

Thüringer Netzwerk innovativer Schulen (ThüNIS)

Eine zweiteilige Rezeptionsstudie zum
Thüringer Netzwerk Innovativer Schulen
(ThüNIS)(2009)

5. August 2009

1. Allgemeines

Zu dem aus dem Internationalen Netzwerk Innovativer Schulen (INIS) hervorgegangenen Thüringer Netzwerk Innovativer Schulen (ThüNIS) gehören bislang 381 Schulen, die seit dem Jahr 2005 ihre Schulqualität intern evaluieren.

Im Januar 2009 wurde auf gemeinsame Initiative vom Thüringer Kultusministerium (TKM, Erfurt), dem Institut für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien (ThiLLM, Bad Berka) und dem Projekt kompetenztest.de (FSU Jena) eine Rezeptionsstudie unter den Schulleitern der an ThüNIS teilnehmenden Schulen durchgeführt, um den Nutzen der Befragung weiter zu optimieren (Der Fragebogen befindet sich im Anhang A.).

Darauf aufbauend erfolgte im März 2009 eine weitere Befragung, die nur die Itemformulierungen in den Schülerfragebögen (jung und alt) fokussierte (Zur Veranschaulichung befindet sich ein Ausschnitt des Fragebogens für Schüler jung, also die Klassen 1.-6, im Anhang B.).

2. Rezeptionsstudie - Allgemeines

2.1. Quantitative Ergebnisse

Insgesamt 80 Schulen nahmen an der Befragung teil, die quantitative und qualitative Befunde liefert. Die quantitativen Ergebnisse lassen sich wie folgt zusammenfassen:

Im Mittel haben die befragten Schulen 2,36 mal an ThüNIS teilgenommen (Frage Nr. 1). Sie formulieren 3,75 Erwartungen, die sie mit der Teilnahme an ThüNIS verbanden, von denen sie 3,29 als erfüllt bezeichnen (Frage Nr. 2). Die Entwicklungen, die die ThüNIS-Ergebnisse in ihrer Schule beeinflussen / beeinflusst haben, quantifizieren die befragten Schulleiter im Mittel mit 3,75 (Frage Nr. 5). Einer Kategorisierung der Kosten - Nutzen - Frage (Frage Nr. 6) zufolge liegt der Durchschnitt der Einschätzungen bei „angemessen“.

Es werden im Mittel 1,51 positive Nennungen zum Bericht gegeben (Frage Nr. 7) und 0,59 Veränderungswünsche formuliert (Frage Nr. 8).

Des Weiteren wurde der Bedarf nach Anschluss- / Fortbildungsmaßnahmen erfragt. Hier wurden relativ schwach ausgeprägte Bedürfnisse nach Anschlussmaßnahmen an die Evaluation deutlich. Im Mittel wurden 1,04 Fortbildungen bislang besucht (Frage Nr. 9) und 0,23 zusätzliche Maßnahmen gewünscht (Frage Nr. 10).

Bei der abschließenden Möglichkeit, weitere Anregungen zu geben, wurden im Schnitt 0,69 Nennungen pro Schulleiter gezählt.

Inhaltlich aufschlussreicher sind die offenen Rückmeldungen, die im folgenden getrennt nach den Bereichen Inhalt der Fragebögen, Prozedere der Befragung, Ergebnisbericht und Fortbildungsbedarf zusammengefasst werden. Hierbei werden weitestgehend Originalaussagen aufgelistet.

2.2. Qualitative Ergebnisse

2.2.1. Inhalt

Die Anmerkungen bezogen sich auf die Probleme, die durch verschiedene Antwortperspektiven zustande kommen, auf inhaltliche Aspekte bzw. Beantwortbarkeit der Fragen und auf die Fragenpassung zur Zielgruppe Grundschule.

Zu ersterem wurde angegeben, dass Lehrkräfte, Mitarbeiter, Eltern und Schüler unterschiedliches Wissen über Schulinterna haben und die Fragen anders Interpretieren. Daraus resultierend wird der Wunsch offen die Fragestellungen zu überarbeiten und an die jeweilig Befragten anzupassen.

Die inhaltlichen Aspekte beschränkten sich einerseits auf die Wortwahl, die von Schülern schwer verstanden wird, andererseits auf wahrgenommen doppeltes auftreten von Fragen bzw. Inhalten. Auch hier wird deutlich, dass eine Überarbeitung der Fragen notwendig erscheint.

Die gerade angegebenen Punkte verdeutlichen sich stärker in Grundschulen. Sowohl die Einfachheit der Fragenformulierung, als auch die Unterschiede durch die Perspektivenvielfalt werden hier offenkundig.

Die wörtlich wiedergegebenen Kommentare können im Folgenden eingesehen werden.

- Fragebögen für Schüler einer Grundschule zu umfangreich.
- Reduzierung der Fragen
- z.T. Fragen nicht realistisch einschätzbar von Schülern
- Fragen zu Finanzen von Eltern schwer einschätzbar
- Nicht alle Fragen waren für Lehrer, Schüler und Eltern gleichermaßen verständlich. An der Verständlichkeit der Fragestellungen sollte weiter gearbeitet werden

- einige Aussagen müssen unbedingt überarbeitet werden, da sie zu unterschiedlichen Interpretationen führen, z.B. im Bereich „Bewertung von Schülerleistung“: Bei der Fragen zur Bewertung von Schülerleistungen treten immer extreme Abweichungen auf zwischen Lehrern und Schülern, die wahrscheinlich aus einem unterschiedlichen Verständnis des Begriffes „Bewertung“ resultieren.
- Fragen zur Fortbildung sind nicht eindeutig (könnten wegfallen); Fragen zu den Finanzmitteln sind für Eltern nicht relevant (jeder Kreis oder Stadt hat ein anderes System); Die Fragen sollten so gestellt werden, dass sie für alle eindeutig zu beantworten sind.
- Folgende Fragen können unserer Meinung nach nicht sachlich bearbeitet werden:
 2. lernt mein Kind so gut es kann (alle Kinder werden es tun)
 9. Können Eltern die Qualität des Unterrichtes einschätzen, wenn sie nicht dabei sind?
 23. Finanzielle Mittel können kaum von allen eingeschätzt werden, nur von gewählten Elternsprechern
- (viele Fragen für Eltern nicht von Bedeutung oder sie haben keinen Einblick dazu, wie z. B. Frage 1, Frage 9, Frage 12, Frage 23, Frage 24, Frage 34)
- Begriffe und Formulierungen im Schülerfragebogen sind für Schüler nicht immer verständlich.(z.B. Lerntagebuch / Portfolio)
- Es gibt Fragen, die sich selbst im Wege stehen und so Ergebnisse verfälschen, z.B. Lerntagebücher, Fragen und Anregungen;
- die Fragestellungen sind oft nicht schülergerecht; einfache und klare Formulierungen wären hilfreicher
- Die gesamte Befragung ist sehr gefärbt von der Tagesform und Einstellung der Befragten. Gerade die Bereiche die Schulleitung betreffen könnten die Fragen diesbezüglich für einen größeren Zeitrahmen formuliert werden
- Die Fragen für die Mitarbeiter entsprechen nicht unbedingt dem Arbeitsfeld der Horterzieher. Diese Fragen sollten besser angepasst werden.
- Personenbezogene Daten sind zur Erhebung nicht relevant (Befragung nicht anonym); Befragung sollte die Option haben nicht alle Fragen beantworten zu müssen
- Fragebögen für die Eltern mit Erläuterungen der Fragestellung versehen (ähnlich wie bei den Schülern), um Missverständnisse auszuschließen

- Hinweis von Eltern: Fragen sind stellenweise die Gleichen vom Inhalt her
- Inhaltliche Wiederholungen vermeiden
- Nach jedem bearbeiteten Block sollte eine kurze Mitteilung kommen, ob alles vollständig bearbeitet wurde
- gezielte Schwerpunkte auf Unterrichtsentwicklung, Klima und Ergebnisse setzen
- Reserven sehen wir in der Erarbeitung der Fragebögen (L, Sch., E) hinsichtlich der Spezifik am FöZ und in Hinsicht auf die neue Entwicklung GU.
- Unterschiedliche Voraussetzungen bei FöZ und Berufsschulen beachten
- Möglichkeit der Ergänzung von schulspezifischen Items (auch wenn dazu der Vergleich zu anderen Schulen nicht gegeben ist)
- da wir uns auf Integration von benachteiligten Schüler spezialisiert haben, fehlt eine stete Auswertung bzw. Fragestellung - gute Ergebnisse gehen deshalb unter;
- Antwortskala vereinfachen
- Reduzierung der Antwortstufen (1-4)
- Antwortskala von 1-6 erleichtert die Antwortfindung;

2.2.2. Prozedere

Im Bereich der Durchführung wurde der Wunsch geäußert, dass ThÜNIS nicht jährlich durchgeführt wird, da die Befragten dabei „abstumpfen“ bzw. Routine aufkommt. Des Weiteren wurde die Durchführung des sprechenden Fragebogens benannt, die Schwierigkeiten bereitet, wenn die technischen Voraussetzungen unzureichend erfüllt sind.

Die wörtlichen Rückmeldungen können im Folgenden eingesehen werden.

- ThÜNIS nicht jährlich, da sonst zu viel Routine aufkommt.
- bei wiederholter Teilnahme gewisse „Ermüdungserscheinungen“ der Eltern (erhöhte Anzahl von „Ich- weiß-nicht-Formulierungen“)
- Wenn die Schule jedes Jahr an der ThÜNIS-Befragung teilnimmt, stumpfen die Beteiligten mit der Zeit ab, da es immer wieder die gleichen Fragen sind. Wie kann man das Problem lösen? Sollte man vielleicht nur jedes zweite Jahr teilnehmen? Gibt es dazu Erfahrungen aus anderen Schulen bzw. wissenschafts-theoretische Erkenntnisse?

- Online-Schülerbefragung ist schwer realisierbar
- Schülerbefragung durch sprechenden Fragebogen war nur bedingt möglich, weil unsere Computertechnik nicht geeignet war. Es konnte nur ein Computer genutzt werden, deshalb sehr, sehr zeitaufwendig;
- Befragung kommt zur Unzeit
- Konzept kann nicht kontinuierlich weitergeführt werden, da keine Stunden für die entsprechenden Lehrer durch Abordnungen
- Alle Lehrer befragen

2.2.3. Ergebnisbericht

In den Äußerungen zum Ergebnisbericht wird deutlich, dass dies einen Bereich des Instrumentes ThÜNIS darstellt, welcher sehr vielfältig eingeschätzt wird. Es sind sowohl deutliche Stärken, als auch große Entwicklungspotenziale auszumachen. Dabei wurde angemerkt, dass der hohe Umfang gut ist, da Ergebnisse nachvollzogen werden können, jedoch eine bessere Übersichtlichkeit gewünscht wird. Zudem ist ein kurzer Bericht wünschenswert, der die wichtigsten Zusammenfassungen und möglichst Ansatzpunkte zur Weiterarbeit enthält. Um den Entwicklungsprozess der Schule mit Hilfe von ThÜNIS einordnen und nachvollziehen zu können, ist ein zusätzlicher Vergleich zu den Ergebnissen der Vorjahre gewollt.

Die wörtlichen Rückmeldungen können im Folgenden nachvollzogen werden.

- Das umfangreiche Auswertungsmaterial ist hilfreich - Ergebnisbericht zeigt deutlich Stärken und Schwächen
- Mit pdf-Datei kann schlecht zu Vorstellungszwecken gearbeitet werden - deshalb besser Exceldatei
- Es ist ein sehr gut zur Evaluation einer Einrichtung, recht komplex, aber zu umfangreich und kompliziert in der Auswertung
- Der Ergebnisbericht müsste in geeigneter Form minimiert werden! Es ist zu umfangreich und für die Auswertung sehr problematisch!
- Kurzform arbeiten
- Verkürzte Form des Ergebnisberichtes als Handreichung für alle Lehrer erstellen!

- Eventuell direkte kurze Auswertung für Zielgruppe Schüler / Lehrer / Eltern; „objektive“ Stärken/ Schwäche - Liste anhängen;
- Gruppe der „Mitarbeiter“ prüfen im Zusammenhang mit Aussagefähigkeit;
- Inhaltliche Wiederholungen vermeiden
- Unserer Meinung nach wäre eine bessere Übersichtlichkeit bei der Auswertung gegeben, wenn die verschiedenen Anforderungsbereiche zusammenhängend erfasst wären (z.B. Lehren und lernen - Punkte 2.7.1, 2.8.1, 3.2.1, 3.3.1 nacheinander).
- Zu viele Ergebnistabellen erschweren die Auswertung. Es wäre sicher günstiger, mehrere Punkte zusammenzufassen
- mehr Schaubilder: Verschriftlichung ist sehr umständlich um sie in kürzester Zeit zu erfassen
- Manche Dinge sind zu allgemein formuliert
- Indikatoren, die den Ist-Stand beschreiben und den nächsten Entwicklungsschritt transparent werden lassen
- Konkretere Hinweise; präzisere Aussagen
- Ansatzpunkte zur Weiterentwicklung?
- Vorschläge und Tipps für die noch „unterentwickelten“ Bereiche
- Gezielte Hinweise zur weiteren Arbeit; Anleitung und Schaffung von Arbeitsgruppen zum Austausch zwischen den Schulen; Bei der Auswertung und Präsentation vor dem Kollegium Unterstützung durch die Wissenschaftler
- Besonders positive Ergebnisse, z. B. hoher Prozentsatz an Zustimmung sowohl bei den befragten Schülern als auch bei den Lehrern im Bericht nicht sofort erkennbar. Hier muss der Nutzer sehr viel Zeit aufwenden, um besonders positive Entwicklungen der Schule sichtbar zu machen.
- festgestellte Auffälligkeiten des Befragungsjahres im Vergleich zu Ergebnissen mehrerer Vorjahre herausfiltern
- landesweit auftretend suspekt erscheinende Ergebnisse deuten
- detaillierte Auswertungen für verschiedene Schulteile; Zusammenarbeit mit Schulträger

- Themen von geringer Bedeutung (z.B. Teilnahme an Online-WB) haben für die prozentuale Auswertung einen zu hohen Stellenwert und verfälschen das Ergebnis;
- Nicht alle Fragen sind für das FöZ mit Förderschwerpunkt Lernen relevant und belasten eventuell den Ergebnisbericht und machen Teilbereiche auffällig; Wenn man dies berücksichtigt, ergibt sich dennoch eine gute Entwicklungsgrundlage. (Z.B.: „Würden sie ihr Kind an unsere Schule schicken?“)

2.2.4. Fortbildungsbedarf

Im Bereich Fortbildungsbedarf, wurde deutlich, dass ein stärkerer Austausch zwischen an ThÜNIS teilnehmenden Schulen gewünscht ist. Zudem werden diverse Fortbildungsmaßnahmen als angebracht eingeschätzt, die sich von methodischem Vorgehen der Auswertung über Prozessbegleitung in der Arbeit mit den Ergebnissen bis hin zu Empfehlungen zur Eltern- und Schülerarbeit auf Grundlage der Berichte erstrecken.

Die expliziten Anmerkungen können im Folgenden nachgelesen werden.

- Zusammenarbeit mit der schulinternen Thünisgruppe
- Eventuell einmal eine allgemeine Auswertung der Wirksamkeit des Verfahrens.
- Auffälligkeiten bei geringer Gruppenstärke prozentual erhöhen
- Jährliche Zusammenkunft bzw. Erfahrungsaustausch von ThÜNIS-Schulen wäre ratsam
- Unterrichtsbegleitung durch gute FachberaterInnen
- Evaluieren des Schulleitbildes
- Koordinatorin nicht bekannt; Weiterbildung zu Instrumenten der Schulentwicklung für bereits aktive Nutzer, u.a. auch Erfahrungsaustausch
- Methodische Tipps für eine effektivere Auswertung mit Schülern und Eltern wären für uns hilfreich
- Falls eine Erweiterung der Fragebögen auf schulspezifische Entwicklungsbereiche möglich wäre, würden wir gerne bei der Formulierung der Fragen beraten werden, um theoriegestützt den Ansprüchen eines guten Fragebogens entsprechen zu können.
- Weiterbildung im Umgang mit ThÜNIS

- Prozessbegleitung zur Optimierung der Arbeit mit den Ergebnissen
- Fragen für die Grundschüler sind stellenweise zu schwierig formuliert; Hinweis von Eltern: Fragen sind stellenweise die Gleichen vom Inhalt her
- Wie können gemeinsam Lösungsansätze gefunden und erfolgreich umgesetzt werden?; Gibt es Bereiche an unserer Schule, die wir unbedingt verbessern sollten? Welche sind das ?
- Info über Langzeitwirkung; Empfehlungen für die Häufigkeit der Teilnahme; Erfahrungsaustausch mit anderen Schulen

2.3. Fazit

Gemäß den Ergebnissen der ersten allgemeinen Befragung zeichnet sich großer Entwicklungsbedarf hinsichtlich der Item-Inhalte als auch der Gestaltung des Berichts ab. Für eine Optimierung des ThÜNIS-Berichts waren die Rückmeldungen hinreichend. Eine Umgestaltung hin zu weniger Detailinformationen und besserer Lesbarkeit durch mehr Grafiken wird schnellstmöglich vorgenommen.

3. Rezeptionsstudie - Itemformulierungen

Ungenügend viele konkrete Hinweise erbrachte die erste Befragung allerdings hinsichtlich der problematischen Items, da dies nicht spezifisch genug abgefragt wurden. Es erfolgte daher eine zweite Rezeptionsstudie, in der ganz konkret die Formulierung der Items in den beiden Schülerfragebögen thematisiert wurde.

Zum Schülerfragebogen jung (1.-6. Klasse) konnten 14 Rückmeldungen gewonnen werden, zum Schülerfragebogen alt (7.-13. Klasse) 15 Rückmeldungen. Die gebündelten Antworten der Schulleiter werden im folgenden in tabellarischer Form berichtet beginnend mit dem Schülerfragebogen jung. Auch hierbei handelt es sich um Originalaussagen.

3 REZEPTIONSSTUDIE - ITEMFORMULIERUNGEN

Item-Nr.	Schülerfragebogen jung (1.-6. Klasse)	Problematisch (Anzahl Nen- nungen)	Warum Problematisch / Alternativformulierung Rückmeldungen der Schulleiter
1	Die meisten Schüler/innen in meiner Schule lernen sehr gut.	4	Einschätzung für gesamte Schule geht nicht Wortwahl „meisten“Formulierung
2	a) In den folgenden Fächern lerne ich so gut ich kann:Mathematik	1	2a und b) zusammenfassen Formulierung „so gut ich kann“
	b) Lesen und Schreiben	2	„meiste Schule“ bereitet mich vor?
3	a) Ich finde, dass meine Schule mich gut auf die nächste Klasse vorbereitet hat:in den meisten Fächern	4	Formulierung für GS ungeeignet, Inhalte schwer erfassbar. Besser: „mit dem Inhalt, dem Stoff, den ich in den Fächern lerne“
	b) darin, mit anderen zusammenzuarbeiten	2	b und c sind für Schüler nicht zu unterscheiden,Formulierung für GS ungeeignet, Inhalte schwer erfassbar
	c) darin, neue Dinge zu lernen	3	Formulierung für GS ungeeignet, Inhalte schwer erfassbar„Neue Dinge“ – unklar, was „meiner Schule“
4	a) In meiner Schule habe ich gelernt ...gut mit anderen zusammenzuarbeiten.	1	
	b) aufmerksam zu sein, wenn andere reden.		
	c) den Meinungen anderer zuzuhören		
	d) zuzugeben, wenn ich Unrecht habe		
	e) meinen Teil zur Arbeit einer Gruppe beizutragen	1	Zu kompliziert
	f) eine Gruppe zu führen		
	g) dabei zu helfen, Meinungsverschiedenheiten in der Schule zu klären	2	Formulierung
5	Ich kann gut mit anderen auskommen.	2	„anderen“ (Schülern oder Lehrern?)„auskommen“
6	In meiner Schule arbeite ich gut mit Schüler/innen zusammen, die anders sind als ich.	7	Wie sind die anderen „anders“? Begrifflichkeit: Jeder Mensch ist anders als andere

Item-Nr.	Schülerfragebogen jung (1.-6. Klasse)	Problematisch (Anzahl Nen- nungen)	Warum Problematisch / Alternativformulierung Rückmeldungen der Schulleiter
7	a) In meiner Schule habe ich gelernt ...ei- genständig an Aufgaben zu arbeiten. b) als Teil eines Teams oder in kleinen Gruppen zu lernen c) meine Arbeit rechtzeitig fertig zu stellen. d) zu erkennen, worin ich gut bin und worin ich besser sein könnte e) die richtigen Informationen zu finden und aus- zuwählen f) Informationen zu nutzen und sie meinen Mitschüler/innen in der Klasse zu erklären g) meine/n Lehrer/in um Hilfe zu bitten, wenn ich etwas nicht verstehe. h) aus meinen Fehlern zu lernen	1 1 2 3 2 2 1	Selbstständig statt eigenständig Stärken und Schwächen erkennen trennen „Information“ Wortschatz eines 7-Jährigen? In Grund- schule zu kompliziert? Besser: „Informationen zu verstehen und sie meinen Mitschülern zu erklären“ Erst 12 Jährige sind i.d.R. in der Lage, aus Fehlern zu lernen, sie zu erkennen „fällt es mir leicht“ herausnehmen („Wenn ich etwas... stelle ich Fragen“)An wen? Kann Schüler in Grundschule noch nicht einschätzen,„Zie- le“ zu abstrakt für Grundschüler Problemlösungsprozess kennen und anwenden können in der Grundschule?? „Problem“ zu abstrakt für Grundschüler. Alle Fragen zu 10 zu kompliziert für das Alter Überforderung, Problemlösungsprozess kennen und an- wenden können in der Grundschule?? Problemlösungsprozess kennen und anwenden können in der Grundschule??Widersprüchlich Ideen – Probleme?
8	Wenn ich etwas nicht verstanden habe, fällt es mir leicht, Fragen zu stellen.	2	
9	Ich kann mir gut selber Ziele setzen, um mich zu verbessern.	2	
10	a) In meiner Schule habe ich gelernt ...Probleme zu lösen. b) mehr als eine Lösung für ein Problem zu suchen c) mit anderen über meine Ideen zu sprechen, wenn ich ein Problem löse d) selbstständig Entscheidungen zu treffen.	4 3 3 1	

Item-Nr.	Schülerfragebogen jung (1.-6. Klasse)	Problematisch (Anzahl Nen- nungen)	Warum Problematisch / Alternativformulierung Rückmeldungen der Schulleiter
e)	beim Denken und Handeln Neues auszuprobieren	3	Überforderung zu abstrakt für Grundschüler
f)	Probleme auch aus der Sicht von anderen zu beurteilen.	3	Überforderung, Versteht Schüler Kl. 1-4 nicht
11	a) Ich kann meine eigenen Ideen gut erklären ...schriftlich	1	Zweck der Frage (11a und b)
	b) mündlich	1	
12	Meine Lehrer/innen erklären uns, wie wir das, was wir in der Schule lernen, im täglichen Leben nutzen können.	1	Überforderung
13	Ich kann gut auf verschiedene Arten lernen.	2	„Arten“?
14	Ich kann gut Probleme auf verschiedene Arten lösen.	5	Überforderung, zu verschachtelt, Wird bereits mit Item 10b) abgefragt Problemlösung zu hoch
15	a) In meiner Schule habe ich gelernt ...meinen Arbeitsplatz zu organisieren.		
	b) meine Zeit einzuteilen.		
	c) gesund zu leben.		
	d) dabei zu helfen, die Umwelt zu schonen		
	e) für meine eigene Sicherheit zu sorgen.	1	Formulierung
	f) darüber nachzudenken, was ich in den Medien sehe und höre (z.B. im Fernsehen, Radio, in den Zeitungen, Zeitschriften, im Internet usw.).	2	Begriff „Medien“ altersgerecht?
	g) mit meinem Geld vernünftig umzugehen	1	Junge Schüler i.d.R. noch kein eigenes Geld
	h) mit technischen Problemen im Alltag besser fertig zu werden (z.B. einen Videorekorder oder DVD-Player zu bedienen, eine Digitalkamera zu bedienen, meinen Freunden E-Mails zu schicken, ein Modell zu bauen, ...).		

Item-Nr.	Schülerfragebogen jung (1.-6. Klasse)	Problematisch (Anzahl Nen- nungen)	Warum Problematisch / Alternativformulierung Rückmeldungen der Schulleiter
16	Ich kann vieles von dem, was ich in der Schule lerne, auch außerhalb der Schule gebrauchen (ich kann z.B. einen Zugfahrplan lesen, Aufgaben im Haushalt übernehmen, einen Brief schreiben, Anweisungen folgen, ein Problem lösen, auf etwas sparen, ...).	3	Sehr umfangreich/ verschachtelt formuliert Probleme lösen?
17	Mein/e Lehrer/in achtet genau auf das, was ich sage.	2	Formulierung unglücklich, besser „Ich bin meiner/m Lehrer/in wichtig, deshalb hört er/ sie mir zu“?
18	Meine Lehrer/innen helfen mir dabei zu erkennen, wie das, was ich in einem bestimmten Fach lerne, mit dem in Zusammenhang steht, was ich in anderen Fächern lerne.	5	Überforderung, zu lang & kompliziert, Satzbau
19	a) Die meisten meiner Lehrer/innen benutzen die folgenden Lehr- und Lernmethoden im Unterricht: Der/Die Lehrer/in erklärt der ganzen Klasse etwas und die Schüler beantworten Fragen. b) Die Schüler/innen schreiben Notizen von der Tafel ab. c) Die Schüler/innen benutzen Arbeitsblätter. d) Die Schüler/innen lösen Aufgaben aus dem Buch. e) Die Schüler/innen finden selbst Lösungen für Probleme / Aufgabenstellungen f) Die Schüler/innen schauen Videos und Filme. g) Die Schüler/innen arbeiten an Computern. h) Die Schüler/innen benutzen das Internet, um Informationen zu suchen.	2	Begriff Lehr- und Lernmethoden unangebracht. Kinder dieses Alters wissen nicht, was eine Methode ist

Item-Nr.	Schülerfragebogen jung (1.-6. Klasse)	Problematisch (Anzahl Nennungen)	Warum Problematisch / Alternativformulierung Rückmeldungen der Schulleiter
i)	Die Schüler/innen arbeiten über mehrere Tage an Projekten oder Aufgaben(entweder allein oder in Gruppen).		
j)	Die Schüler/innen arbeiten in Gruppen zusammen.		
k)	Die Schüler/innen diskutieren miteinander.		
l)	Die Schüler/innen halten Vorträge vor der Klasse		
m)	Die Schüler/innen benutzen Medien für ihre Präsentationen (z.B. Computer, Tageslichtprojektor, ...).	2	Nicht altersgemäß Präsentationsmethoden ist nicht das gleiche wie Lehr- Lernmethoden
n)	Die Schüler/innen nehmen an Ausflügen/Exkursionen teil.		
o)	Die Schüler/innen machen Hausaufgaben.	1	Forderung nach HA oder Schüler machen Hausaufgaben? unklar
20	a) In meiner Klasse werden die folgenden Methoden eingesetzt, um unsere Arbeit zu bewerten:Der/Die Lehrer/in sieht sich meine Arbeit im Unterricht an und sagt mir, wie ich sie verbessern kann.	2	Formulierung für Grundschüler schwer verständlich Wissen Schüler (3. Kl.), was Methoden sind?
b)	Ich denke über meine eigene Arbeit nach und bestimme selbst, was daran gut ist und was noch besser werden muss.	1	In dem Alter nicht zu erwarten
c)	Ich schreibe auf, was ich gelernt habe (Lernmappe).		
d)	Ich sammle Beispiele meiner Arbeit, um zu zeigen, wie meine Arbeit sich verbessert (Portfolio)	2	In dem Alter nicht zu erwarten

Item-Nr.	Schülerfragebogen jung (1.-6. Klasse)	Problematisch (Anzahl Nen- nungen)	Warum Problematisch / Alternativformulierung Rückmeldungen der Schulleiter
e)	Wir schreiben im Unterricht Klassenarbeiten/Tests über das, was wir gelernt haben.		
f)	Hausaufgaben werden vom Lehrer/von der Lehrerin bewertet.		
g)	Der/Die Lehrer/in bewertet meine Arbeit im Unterricht.		
h)	Andere Schüler/innen meiner Klasse bewerten meine Arbeit.		
i)	Wir schreiben Tests, die von jemandem außerhalb der Schule gemacht wurden (nicht von unseren Lehrer/innen).	1	Wort „Kriterium“
j)	Ich bewerte meine Arbeit anhand von Kriterien, die wir im Unterricht entwickelt haben (Kompetenzraster).		Begriffe „Kriterien“ und „Kompetenzraster“ altersgerecht?
21	Nach einer Klassenarbeit/einem Test oder nach Beendigung einer Aufgabe erklärt mir mein/e Lehrer/in, wie ich meine Arbeit in Zukunft besser machen kann.	1	Überforderung
22	Unsere Schulleitung und unsere Lehrer/innen machen uns deutlich, dass es ihnen am wichtigsten ist, dass wir etwas lernen.	1	unlogisch
23	Die Lehrer/innen und die Schulleitung fragen uns häufig nach unserer Meinung zu Dingen, die für uns wichtig sind.		
24	Unser/e Rektor/in weiß, was die Schüler/innen an unserer Schule denken und tun.	9	Überforderung, Rektor unklar, Begriff „Rektor“ unbekannt (lieber „Direktor“)
25	In unserer Schule werden Schüler/innen für ihren Einsatz und gute Arbeit gelobt und belohnt.		

Item-Nr.	Schülerfragebogen jung (1.-6. Klasse)	Problematisch (Anzahl Nen- nungen)	Warum Problematisch / Alternativformulierung Rückmeldungen der Schulleiter
26	Wenn Schüler/innen eine wirklich gute Leistung vollbringen, wird das an der Schule allen Schüler/innen erzählt oder berichtet.		
27	Unser/e Rektor/in erklärt uns alles Wichtige genau.	9	Rektor (siehe 24)
28	Unser/e Rektor/in spricht regelmäßig mit den Schüler/innen.	9	Rektor (siehe 24) Formulierung
29	Die meisten meiner Lehrer/innen behandeln mich gerecht.		
30	Wenn an unserer Schule Schüler/innen von Mitschüler/innen geärgert oder geschlagen werden, tun Lehrer/innen und unsere Schulleitung etwas dagegen.		
31	Was wir an unserer Schule machen, ist gut geplant und organisiert.		
32	Die Schule ist ein sehr einladender und freundlicher Ort.		
33	Ich fühle mich in unserer Schule sicher.	1	?
34	Guter Einsatz und Leistungen werden an unserer Schule anerkannt.	1	Sehr ähnlich zu frage 25
35	Ich komme mit den meisten meiner Lehrer/innen gut aus.		
36	In unserer Schule kommen die meisten Schüler/innen gut miteinander aus.		
37	In unserer Schule kommen die meisten Lehrer/innen gut miteinander aus.	1	Kann ein Schüler Aussagen dazu machen?
38	Ich bin damit zufrieden, wie ich mit meinen Lehrer/innen auskomme.		

Item-Nr.	Schülerfragebogen jung (1.-6. Klasse)	Problematisch (Anzahl Nen- nungen)	Warum Problematisch / Alternativformulierung Rückmeldungen der Schulleiter
39	An dieser Schule weiß ich, welches Verhalten von mir erwartet wird.	1	Dieser Schule → meiner Schule
40	Meine Schule hat klare Regeln für gutes Verhalten.		
41	Meine Schule will, dass Schüler/innen verstehen, warum gutes Verhalten wichtig ist.		
42	Ich erhalte von meinen Lehrer/innen zusätzliche Hilfe und Unterstützung, wenn ich diese benötige.		
43	Die meisten meiner Lehrer/innen geben mir das Gefühl, dass ich meine Sache gutmachen kann.		
44	Wenn ich etwas nicht verstehe, kann ich meine Lehrer/innen bitten, es mir zu erklären.		
45	In meiner Schule wird mir geholfen, wenn ich Probleme habe.		
46	Ich gehe gern in diese Schule.		
47	Neben dem Unterricht beteilige ich mich auch an anderen Aktivitäten in unserer Schule.		

- Beide Geschlechter ansprechen
- Wenig kindgerecht / lustvoll
- Das können Kinder der 1.-3. Kl. nicht erfassen
- Fragen nicht altersgerecht
- Nahezu gleiche Formulierung für junge und alte Schüler (von 7 - 19 Jahren)
- Keine kindgerechten Fragen
- Begriff bewerten klarer formulieren
- Zu viel Text, zu viele Fragen

3 REZEPTIONSSTUDIE - ITEMFORMULIERUNGEN

Item-Nr.	Schülerfragebogen alt (7.-13. Klasse)	Problematisch (Anzahl Nen- nungen)	Warum Problematisch / Alternativformulierung Rückmeldungen der Schulleiter
1	Das Leistungsniveau der Schüler/innen in meiner Schule ist insgesamt hoch.	8	„insgesamt hoch“ Regelschüler/Hauptschüler können das nicht verstehen/einschätzen Kann das ein Schüler wirklich einschätzen? Wenig Vergleichsmöglichkeiten → Gefühlsfrage
2	a) In den folgenden Fächern lerne ich so gut ich kann: Mathematik	6	„In den folgenden Fächern lerne ich gut“ „so gut ich kann“? Wortwahl impliziert u.a., ich brauch mir keine Mühe zu geben Persönliche Motivation sollte stärker in der Fragestellung zur Geltung kommen
	b) Lesen und Schreiben	1	„so gut ich kann“?
3	a) Ich finde, dass meine Schule mich gut auf die nächste Klasse vorbereitet hat: in den meisten Fächern	6	„meine Schule“ bereitet mich vor? Fragen zu 3) u.U. für Regelschüler schwer zu erfassen (inhaltlich) „ich finde“ → emotional Durch Stoffvermittlung/ Inhalte der meisten Fächer Kernfächer nennen
	b) darin, mit anderen zusammenzuarbeiten	2	Dazu müsste Schüler Studiums-/ Berufserfahrung haben
	c) darin, neue Dinge zu lernen	5	Neue Dinge beinhaltet auch Blödsinn Besser: selbstständig? neue Dinge zu lernen Sehr allgemein (Popeln?)
4	a) In meiner Schule habe ich gelernt ... gut mit anderen zusammenzuarbeiten.	1	„meiner Schule“
	b) aufmerksam zu sein, wenn andere reden.		
	c) den Meinungen anderer zuzuhören		
	d) zuzugeben, wenn ich Unrecht habe		
	e) meinen Teil zur Arbeit einer Gruppe beizutragen	1	
	f) eine Gruppe zu führen		
	g) dabei zu helfen, Meinungsverschiedenheiten in der Schule zu klären	3	Meinungsverschiedenheiten zwischen? Wie wird geklärt? (auf friedliche Weise oder mit Gewalt?)
5	Ich kann gut mit anderen auskommen.	3	„auskommen“ Sprache

3 REZEPTIONSSTUDIE - ITEMFORMULIERUNGEN

Item-Nr.	Schülerfragebogen alt (7.-13. Klasse)	Problematisch (Anzahl Nen- nungen)	Warum Problematisch / Alternativformulierung Rückmeldungen der Schulleiter
6	In meiner Schule arbeite ich gut mit Schüler/innen zusammen, die anders sind als ich.	7	„anders“, keine Vorstellungen, was ist anders
7	a) In meiner Schule habe ich gelernt ... eigenständig an Aufgaben zu arbeiten. b) als Teil eines Teams oder in kleinen Gruppen zu lernen c) meine Arbeit rechtzeitig fertig zu stellen. d) zu erkennen, worin ich gut bin und worin ich besser sein könnte e) die richtigen Informationen zu finden und auszuwählen	1 2 2 2	Selbstständig zu arbeiten Meine Stärken und Schwächen Trennen: gut bin vs. besser sein können Sprache
	f) Informationen zu nutzen und sie meinen Mitschüler/innen in der Klasse zu erklären g) meine/n Lehrer/in um Hilfe zu bitten, wenn ich etwas nicht verstehe. h) aus meinen Fehlern zu lernen		
8	Wenn ich etwas nicht verstanden habe, fällt es mir leicht, Fragen zu stellen.	1	„fällt es mir leicht“ → weglassen → „... stelle ich Fragen“
9	Ich kann mir gut selber Ziele setzen, um mich zu verbessern.	1	„um mich zu verbessern“ → weglassen
10	a) In meiner Schule habe ich gelernt ... Unterschiedliche Strategien anzuwenden, um Probleme zu lösen. b) mehr als eine Lösung für ein Problem zu suchen c) mit anderen über meine Ideen zu sprechen, wenn ich ein Problem löse	7 1 1	Für Schüler Klasse 7 / 8 zu kompliziert, Zu anspruchsvoll formuliert Begriff „Strategie“ für Kl. 7 / 8 ungeeignet; „Strategie“ → Lösungswege u.U. für Regelschüler schwer zu erfassen (inhaltlich) Für Schüler nicht verständlich Entspricht nicht Realität der Schüler

Item-Nr.	Schülerfragebogen alt (7.-13. Klasse)	Problematisch (Anzahl Nen- nungen)	Warum Problematisch / Alternativformulierung Rückmeldungen der Schulleiter
d)	selbstständig Entscheidungen zu treffen.		
e)	beim Denken und Handeln Neues auszuprobieren	2	Was ist „Neues“ Neues → zu ungenau, könnte auch neue Drogensorte sein
f)	Probleme auch aus der Sicht von anderen zu beurteilen.	1	Auf andere Rücksicht zu nehmen
11	a) Ich kann meine eigenen Ideen gut erklären ... schriftlich b) mündlich		
12	Meine Lehrer/innen erklären uns, wie wir das, was wir in der Schule lernen, im täglichen Leben nutzen können.		Ich lerne etwas, was ich auch außerhalb der Schule anwenden kann
13	Ich kann gut auf verschiedene Arten lernen.	3	„auf verschiedene Arten lernen“ ? konkreter
14	Ich kann gut Probleme auf verschiedene Arten lösen.	4	„Arten“, Welche probleme? ? siehe 13) Siehe 10b)
15	a) In meiner Schule habe ich gelernt ... meinen Arbeitsplatz zu organisieren. b) meine Zeit einzuteilen. c) gesund zu leben. d) dabei zu helfen, die Umwelt zu schonen e) für meine eigene Sicherheit zu sorgen.	1	
f)	darüber nachzudenken, was ich in den Medien sehe und höre (z.B. im Fernsehen, Radio, in den Zeitungen, Zeitschriften, im Internet usw.).	9	Was ist damit gemeint? Frage nicht verständlich, missverständlich Formulierung, Ausdruck, Problematisch → mit Waffen? Wann? Wo?
g)	mit meinem Geld vernünftig umzugehen		

Item-Nr.	Schülerfragebogen alt (7.-13. Klasse)	Problematisch (Anzahl Nen- nungen)	Warum Problematisch / Alternativformulierung Rückmeldungen der Schulleiter
h)	mit technischen Problemen im Alltag besser fertig zu werden (z.B. einen Videorekorder oder DVD-Player zu bedienen, eine Digitalkamera zu bedienen, meinen Freunden E-Mails zu schicken, ein Modell zu bauen, ...).	2	Videorekorder, veraltete Beispiele
16	Ich kann vieles von dem, was ich in der Schule lerne, auch außerhalb der Schule gebrauchen (ich kann z.B. eine Bewerbung schreiben, einen Bericht über etwas schreiben, mit eigenem Geld umgehen, Anweisungen folgen, jobben etc.).	2	In Klasse 7 gibt es noch keine Bewerbung
17	Die meisten meiner Lehrer/innen verwenden regelmäßig verschiedene Unterrichtsmethoden (z.B. erklären sie uns etwas an der Tafel, lassen uns in Gruppen an einem Projekt arbeiten, benutzen verschiedene Materialien wie z.B. Bücher, Filme etc.).	1	„an einem Projekt“ → weglassen
18	Die meisten meiner Lehrer/innen achten genau auf das, was ich sage.	2	Formulierung unglücklich. Besser: „Ich werde wichtig genommen/ akzeptiert“
19	Meine Lehrer/innen helfen mir dabei zu erkennen, wie das, was ich in einem bestimmten Fach lerne, mit dem in Zusammenhang steht, was ich in anderen Fächern lerne.	9	Satz zu lang, zu umständlich formuliert, kann kein Mensch verstehen „Mit Unterstützung meiner Lehrer erkenne ich Zusammenhänge zwischen unterschiedlichen Fächernhalten“
20	a) Die meisten meiner Lehrer/innen benutzen die folgenden Lehr- und Lernmethoden im Unterricht: Der/Die Lehrer/in erklärt der ganzen Klasse etwas und die Schüler beantworten Fragen. b) Die Schüler/innen schreiben Notizen von der Tafel ab.		

Item-Nr.	Schülerfragebogen alt (7.-13. Klasse)	Problematisch (Anzahl Nen- nungen)	Warum Problematisch / Alternativformulierung Rückmeldungen der Schulleiter
c)	Die Schüler/innen benutzen Arbeitsblätter.		
d)	Die Schüler/innen lösen Aufgaben aus dem Buch.		
e)	Die Schüler/innen finden selbst Lösungen für Probleme / Aufgabenstellungen	1	?
f)	Die Schüler/innen schauen Videos und Filme.	1	Rechtliche Seite?
g)	Die Schüler/innen arbeiten an Computern.		
h)	Die Schüler/innen benutzen das Internet, um Informationen zu suchen.		
i)	Die Schüler/innen arbeiten über mehrere Tage an Projekten oder Aufgaben (entweder allein oder in Gruppen).	1	Häufigkeit
j)	Die Schüler/innen arbeiten in Gruppen zusammen.		
k)	Die Schüler/innen diskutieren miteinander.		
l)	Die Schüler/innen halten Vorträge vor der Klasse		
m)	Die Schüler/innen benutzen Medien für ihre Präsentationen (z.B. Computer, Tageslichtprojektor, ...).	1	PPP fehlt → sind das Lehr- und Lernmethoden? Doch eher Präsentationsmethoden
n)	Die Schüler/innen nehmen an Ausflügen/Exkursionen teil.		
o)	Die Lehrer/innen geben den Schüler/innen Hausaufgaben auf.		
p)	Die Schüler/innen sammeln Erfahrungen in der Arbeitswelt.		
q)	Der Lehrer / die Lehrerin und die Klasse diskutieren Themen und Probleme.		

Item-Nr.	Schülerfragebogen alt (7.-13. Klasse)	Problematisch (Anzahl Nen- nungen)	Warum Problematisch / Alternativformulierung Rückmeldungen der Schulleiter
21	a) In den meisten meiner Fächer werden die folgenden Methoden eingesetzt, um unsere Arbeit zu bewerten: Die Lehrer/innen sehen sich meine Arbeit im Unterricht an und sagen mir, wie ich sie verbessern kann.	2	„Beurteilen“ statt „bewerten“ Bewerten wird von Schülern gleichgesetzt mit zensieren
	b) Ich bewerte meine eigene Arbeit.		
	c) Ich schreibe auf, was ich gelernt habe (Lerntagebücher).	1	Begriff „Lerntagebuch“ irritiert
	d) Ich sammle Beispiele meiner Arbeit, um zu zeigen, wie meine Arbeit sich verbessert (Portfolios)		
	e) Wir schreiben im Unterricht Klassenarbeiten / Tests über das, was wir gelernt haben	2	Über was sonst?
	f) Hausaufgaben werden von den Lehrer/innen bewertet.	1	Art der Bewertung unklar
	g) Im Unterricht bearbeitete Aufgaben werden von den Lehrer/innen bewertet.		
	h) Andere Schüler/innen meiner Klasse bewerten meine Arbeit.		
	i) Wir schreiben Tests, die von jemandem außerhalb der Schule gemacht wurden (nicht von unseren Lehrer/innen).	1	Wissen Schüler nicht
	j) Ich bewerte meine Arbeit anhand von Festlegungen, die wir im Unterricht entwickelt haben (Kompetenzraster).	1	Für Schüler unverständlich
	k) Wir haben Prüfungen während oder am Ende eines Kurses oder Halbjahres/Schuljahres.		

Item-Nr.	Schülerfragebogen alt (7.-13. Klasse)	Problematisch (Anzahl Nen- nungen)	Warum Problematisch / Alternativformulierung Rückmeldungen der Schulleiter
22	Nach einer Klassenarbeit/einem Test oder nach Beendigung einer Aufgabe erklärt mir mein/e Lehrer/in, wie ich meine Arbeit in Zukunft besser machen kann.		
23	Lehrer/innen, Eltern und Schüler/innen unterstützen die Ziele der Schule.	3	Kann Schüler nicht einschätzen Welche Ziele? Ziele der Schule – bekannt?
24	An unserer Schule ist das Lernen der Schüler/innen am wichtigsten.	3	„steht das Lernen im Vordergrund“ „Wird besonders viel Wert auf das lernen gelegt“ Ausdruck Für Schüler schwer nachvollziehbar, was der Sinn dieser Frage ist / vielleicht gegenteilige Aussage danach sinnvoll
25	Schüler/innen, Lehrer/innen und alle anderen arbeiten zusammen, um unsere Schule erfolgreich zu machen.	1	Kann Schüler nicht einschätzen
26	Wenn an unserer Schule Entscheidungen getroffen werden, die die Schüler/innen betreffen, werden die Meinungen der Schüler/innen berücksichtigt.	1	Kann Schüler nicht einschätzen
27	Wenn es an Ihrer Schule keine Schüler/innenvertretung gibt, dann beantworten Sie diese Frage nicht: Unsere Schüler/innenvertretung kann Entscheidungen zu wichtigen Aspekten des schulischen Lebens und der schulischen Arbeit beeinflussen.		
28	Ich bin damit zufrieden, wie an unserer Schule Entscheidungen getroffen werden.	1	?
29	Ich weiß, was unsere Schule erreichen möchte.	2	In welcher Hinsicht? Für Schüler nicht nachvollziehbar

3 REZEPTIONSSTUDIE - ITEMFORMULIERUNGEN

Item-Nr.	Schülerfragebogen alt (7.-13. Klasse)	Problematisch (Anzahl Nen- nungen)	Warum Problematisch / Alternativformulierung Rückmeldungen der Schulleiter
30	Unsere Schulleitung weiß, was die Schüler/innen an unserer Schule denken und tun.	2	Kann Schüler nicht einschätzen Ist die Schulleitung Hellseher
31	An unserer Schule werden Schüler/innen, Lehrer/innen und die sonstigen Mitarbeiter/innen häufig für ihren Einsatz und ihre Leistungen gelobt.	1	Personengruppen trennen → Schüler wissen eventuell, wenn andere Schüler gelobt werden, nicht aber Mitarbeiter/Lehrer
32	Wenn Schüler/innen eine wirklich gute Leistung vollbringen, wird das an der Schule allgemein bekannt gemacht.		
33	Unsere Schulleitung gibt klare Informationen an die Schüler/innen.		
34	Unsere Schulleitung spricht regelmäßig mit den Schüler/innen.	1	„regelmäßig“?
35	Die Schule informiert meine Eltern über die Leistungen und Erfolge der Schüler/innen.		
36	Die meisten meiner Lehrer/innen behandeln mich gerecht.	1	„meisten“
37	Wenn an unserer Schule Schüler/innen von Mitschüler/innen geärgert oder körperlich und seelisch schlecht behandelt werden, tun Lehrer/innen und unsere Schulleitung etwas dagegen.	1	Kann Schüler nicht einschätzen
38	Was wir an unserer Schule machen, ist gut geplant und organisiert.	2	Kann Schüler nicht einschätzen, Zu allgemein
39	Meine Schule setzt ihre Ziele erfolgreich um.		
40	Die Schule ist ein sehr einladender und freundlicher Ort.		

Item-Nr.	Schülerfragebogen alt (7.-13. Klasse)	Problematisch (Anzahl Nen- nungen)	Warum Problematisch / Alternativformulierung Rückmeldungen der Schulleiter
41	Ich fühle mich in unserer Schule sicher.		
42	Guter Einsatz und Leistungen werden an unserer Schule anerkannt.		
43	Ich komme mit den meisten meiner Lehrer/innen gut aus.		
44	In unserer Schule kommen die meisten Schüler/innen gut miteinander aus.		
45	In unserer Schule kommen die meisten Lehrer/innen gut miteinander aus.		
46	Ich bin damit zufrieden, wie ich mit meinen Lehrer/innen auskomme.		
47	Ich versuche meine Schule gut nach außen zu vertreten.		
48	An dieser Schule weiß ich, welches Verhalten von mir erwartet wird.		
49	Meine Schule hat klare Verhaltensregeln für ihre Schüler/innen.		
50	Meine Schule will, dass Schüler/innen verstehen, warum gutes Verhalten wichtig ist.		
51	Wenn jemand sich schlecht benommen hat, wird ihm an unserer Schule geholfen zu verstehen, wie er sich beim nächsten Mal besser verhalten kann.		
52	Ich finde, die Schule hat vernünftige Verhaltensregeln.		
53	Ich erhalte von meinen Lehrern/innen zusätzliche Hilfe und Unterstützung, wenn ich diese benötige.		

Item-Nr.	Schülerfragebogen alt (7.-13. Klasse)	Problematisch (Anzahl Nen- nungen)	Warum Problematisch / Alternativformulierung Rückmeldungen der Schulleiter
54	Die meisten Lehrer/innen geben allen Schüler/innen das Gefühl, dass sie wirklich erfolgreich sein können.		
55	Wenn ich etwas nicht verstehe, kann ich meine Lehrer/innen bitten, es mir zu erklären.		
56	In meiner Schule werde ich unterstützt, wenn ich Probleme habe.		
57	Ich gehe gern in diese Schule.		
58	Neben dem Unterricht beteilige ich mich auch an anderen Aktivitäten in unserer Schule.		

4. Zusammenfassung und Ausblick

Die Rezeptionsstudie hat zum Einen den Nutzen von ThüNIS für die teilnehmenden Schulen unterstrichen, andererseits jedoch auch eindeutig Handlungsbedarf hinsichtlich Itemformulierung und Ergebnisbericht aufgezeigt. Zu Bedenken bleibt die Tatsache, dass nicht alle Schulen der Bitte um Rückmeldung folgen konnten. Wenn es sich hierbei um eine systematische Selbstselektion handelt, fehlen möglicherweise besonders kritische Sichtweisen auf ThüNIS.

Nichtsdestotrotz liegt für eine Optimierung der beiden oben genannten Bereiche eine Reihe von Informationen vor, die in naher Zukunft eingearbeitet werden sollen. Zu diesen Änderungen, die voraussichtlich 2010 einfließen werden, werden wieder Lehrkräfte befragt um die Qualität des Instrumentes weiter auszubauen.

Dabei werden die bisher erhaltenen Einschätzungen eingearbeitet. Die Fragen werden durch Wortlaut und den Befragten geläufigere Ausdrücke angepasst. Einher mit dieser Änderung geht die Anpassung des „sprechenden Fragebogens“ und die Überprüfung der Gültigkeit der umformulierten Fragen. Diese Punkte werden parallel zu ThüNIS-Erhebung 2009 bearbeitet, werden aktuell jedoch nicht mehr einfließen können.

Parallel zur Fragenänderung wird auch eine verbesserte Form des Berichts angestrebt. Dies wird in Form aussagekräftigerer Grafiken und einer stärker erkennbaren Aufteilung der Teilbereiche erfolgen. Auch die Anpassung des Ergebnisberichts wird voraussichtlich nicht in die Auswertung der Erhebung 2009/2010 eingebracht werden können. Es wird jedoch angestrebt bereits im Mai 2010 eine Vorversion des neuen Berichts vorzustellen.

Bereits zur Auswertung im April 2010 wird es jedoch eine Möglichkeit geben eine Tabelle mit den Ergebnissen der Befragung herunterzuladen.

Obwohl wir durch die Rezeptionsstudie bereits viele Anregungen bekommen haben, besteht auch weiterhin die Möglichkeit Änderungs- und Anpassungswünsche mitzuteilen.

Anhang

A. Kurzbefragung zu ThÜNIS

Wir hoffen, mit Hilfe Ihrer Rückmeldung ThÜNIS weiter verbessern zu können, um den Nutzen für die teilnehmenden Schulen maximal ausschöpfen zu können. Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Allgemeines zur Teilnahme an ThÜNIS

1. Meine Schule hat an ThÜNIS mal teilgenommen.

2. Meine Erwartungen hinsichtlich ThÜNIS waren (Bitte nutzen Sie für jeden neuen Aspekt eine eigene Zeile und markieren Sie das dazugehörige Kästchen rechts daneben, falls sich Ihre Erwartungen erfüllt haben.)

- | | |
|---|----------------------------------|
| • | <input type="checkbox"/> erfüllt |
| • | <input type="checkbox"/> erfüllt |
| • | <input type="checkbox"/> erfüllt |
| • | <input type="checkbox"/> erfüllt |
| • | <input type="checkbox"/> erfüllt |
| • | <input type="checkbox"/> erfüllt |
| • | <input type="checkbox"/> erfüllt |
| • | <input type="checkbox"/> erfüllt |
| • | <input type="checkbox"/> erfüllt |

3. An meiner Schule wird mit dem ThÜNIS Ergebnisbericht wie folgt verfahren:

4. An meiner Schule werden folgende Personengruppen über die ThÜNIS-Ergebnisse informiert (z.b. Lehrer, Schüler, Eltern, Kooperationspartner)?

5. Die ThüNIS-Ergebnisse beeinflussen folgende Entwicklungen an meiner Schule:

-
-
-
-
-
-
-
-

6. Ich halte den Aufwand von ThüNIS im Vergleich zum Nutzen für... (bitte beschreiben Sie)

Rückmeldung zum ThüNIS-Bericht (Optimierungswünsche)

7. Meiner Ansicht nach sollte am Ergebnisbericht folgendes unbedingt beibehalten werden:

-
-
-
-
-
-
-
-

8. Folgende Aspekte fehlen meiner Meinung nach bzw. könnten den Nutzen der ThüNIS-Ergebnisrückmeldung für meine Schule wesentlich steigern:

-
-
-
-
-
-
-
-
-

Anknüpfende Maßnahmen (Unterstützungswünsche)

9. An jedem Schulamt gibt es eine Koordinatorin für die Arbeit mit ThüNIS. Ich habe bisher folgende Unterstützung durch mein Schulamt angeboten bekommen und genutzt: (Bitte markieren Sie das dazugehörige Kästchen rechts daneben, sofern Sie das Angebot genutzt haben)

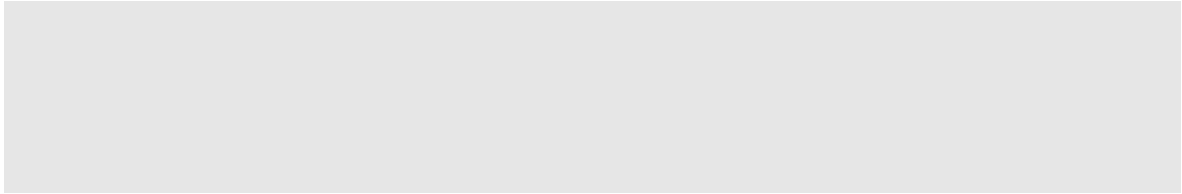
- | | |
|---|----------------------------------|
| • | <input type="checkbox"/> genutzt |
| • | <input type="checkbox"/> genutzt |
| • | <input type="checkbox"/> genutzt |
| • | <input type="checkbox"/> genutzt |
| • | <input type="checkbox"/> genutzt |
| • | <input type="checkbox"/> genutzt |
| • | <input type="checkbox"/> genutzt |
| • | <input type="checkbox"/> genutzt |
| • | <input type="checkbox"/> genutzt |

10. Folgende Unterstützungen würde ich mir noch wünschen:

-
-
-
-
-
-
-
-
-

... und abschließend

Hier ist nun noch Platz für alles, was Sie gern noch anmerken würden:



Herzlichen Dank für Ihre Rückmeldung!

B. Schülerfragebogen (1. - 6. Klassenstufe)

Wir möchten auf der Basis der Rückmeldungen von ThüNIS-Schulen die Formulierung im Schüler- sowie im Lehrerfragebogen überarbeiten und bitten Sie dafür um Ihrer Unterstützung.

Die Itemnummerierung der Tabelle entspricht derjenigen des Fragebogens, den Sie anbei erhalten. Bitte markieren Sie die Ihrer Meinung nach problematischen Items des Fragebogens (Spalte 2) und erläutern Sie in der letzten Spalte möglichst konkret, aus welchen Gründen dieses Item schwierig ist und wie es möglicherweise besser formuliert werden kann.

Am Schluss der Tabelle haben Sie zudem die Möglichkeit, schulartspezifische Items zu formulieren. Bitte haben Sie Verständnis, dass wir zunächst Items sammeln, um die Möglichkeit, schulartspezifischer Befragungsteile unter Vorbehalt zu testen.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Item-Nr.	Problematisch? (x)	Warum Problematisch/ Alternativformulierung
1		
2 a)		
b)		
3 a)		
b)		
c)		
4 a)		
b)		
c)		
d)		